

Immer am Rhein entlang

Ausflug 1

Vom Wiesbadener Rheinufer bieten sich wunderbare Aussichten auf die Mainzer Silhouette, was allein schon den Sprung auf die Seite des hessischen Rivalen sehr empfehlenswert macht – selbst für Mainzer Lokalpatrioten, die die rechte Rheinseite nicht ganz im Ernst gerne als „ebesch Seit“ bezeichnen, als die „falsche“ Seite.



Mainspitze, wo der Main in den Rhein mündet, S. 110

Schloss Biebrich, imposanter Barockbau direkt am Fluss, S. 111

Dreibrückenweg bis Schloss Biebrich

Auf die „ebesch Seit“

Natürlich ist es eine Frage der Perspektive, was denn nun genau unter der „ebesch Seit“ zu verstehen ist. Für Mainzer und Wiesbadener ist die Sache aber ziemlich eindeutig: Für die einen ist es die rechte, für die anderen konsequenterweise die linke Rheinseite.

Der Klassiker unter den sonntäglichen Familienausflügen in und um Mainz ist der **Dreibrückenweg**: Er führt Spaziergänger oder Radfahrer ohne große Anstrengungen hinüber nach Wiesbaden. Namensgebend für ihn sind natürlich die drei größeren Brücken (Südbrücke, Mainbrücke Kostheim und Theodor-Heuss-Brücke) über den Rhein bzw. den Main, die es bei dieser Tour zu überqueren gilt. Dass es letztlich dann nicht nur drei, sondern fünf oder sechs Brücken sind auf dieser gut 8 km langen Rundtour, sollte dabei nicht weiter stören.

Wer mit dem Rad unterwegs ist und Lust sowie Kondition hat, darf seinen Ausflug gerne noch am rechten Rheinufer entlang zum **Schloss Biebrich** fortsetzen und sich seinen Weg über eine der beiden weiteren Brücken zurück nach Mainz suchen: Über die Kaiserbrücke macht das insgesamt etwa 18 km, über die Schiersteiner Brücke etwa 21 km.

Orientierung

1. Etappe

Die Tour startet am Winterhafen. Ein Fuß- und Radweg führt über die **Südbrücke** mit ihrem festungsartigen Brückenkopf ins hessische Gustavsburg. Der ehemalige Mainzer Ortsteil verdankt seinen Namen dem schwedischen König Gustav Adolf, der im 17. Jh. mit seinen Soldaten Mainz eroberte und auf der Mainspitze die

Gustavsburg errichten ließ. Von der ist heute allerdings bis auf kümmerliche Fundamentreste nichts mehr zu sehen. Am Ende der Eisenbahnbrücke bietet sich ein kurzer Abstecher nach links zur **Mainspitze** an, dem südlichen Ufer der Mainmündung. Alternativ geht es „Auf der Mainspitze“ zwischen Sportanlagen hindurch weiter zur Mainbrücke nach Mainz-Kostheim. Nach der Brücke, von der der Blick auf den Kostheimer Hafen fällt, geht's scharf rechts wieder ans Mainufer. Nur wenige Meter nach der Kirche St. Kilian lädt der **Kostheimer Weinproberstand** (→ Kasten S. 109) zu einer frühen Rast ein.

Auf einer kleinen Brücke überquert man den einstigen Floßhafen und gelangt auf die grüne **Maaraue**. Im Schatten großer Kastanien führt ein Fuß- und Radweg am Mainufer entlang, bis der Main schließlich in den Rhein mündet. Jetzt bietet sich vom rechtsrheinischen Ufer ein wunderbarer Blick auf die Mainzer Silhouette: Von Süd nach Nord strecken sich der Stephansurm, der Holzturm, die Domtürme, die Bonifatiustürme, der Quintinsturm, die Peterstürme und die Kuppel der Christuskirche über die Dächer der Innenstadt. Am Freibad und dem Campingplatz Maaraue geht es vorbei, am Gebäude der Wiesbadener Wasserschutzpolizei auf die Fußgängerbrücke und wieder über den Floßhafen. Am Strand von Mainz-Kastel verlocken Liegestühle und zwei Restaurants zu einer weiteren Verschnauaufpause. Auf der Theodor-Heuss-Brücke könnte man nun wieder zurück nach Mainz gelangen und die klassische Dreibrückentour beenden (insgesamt gut 8 km).

2. Etappe

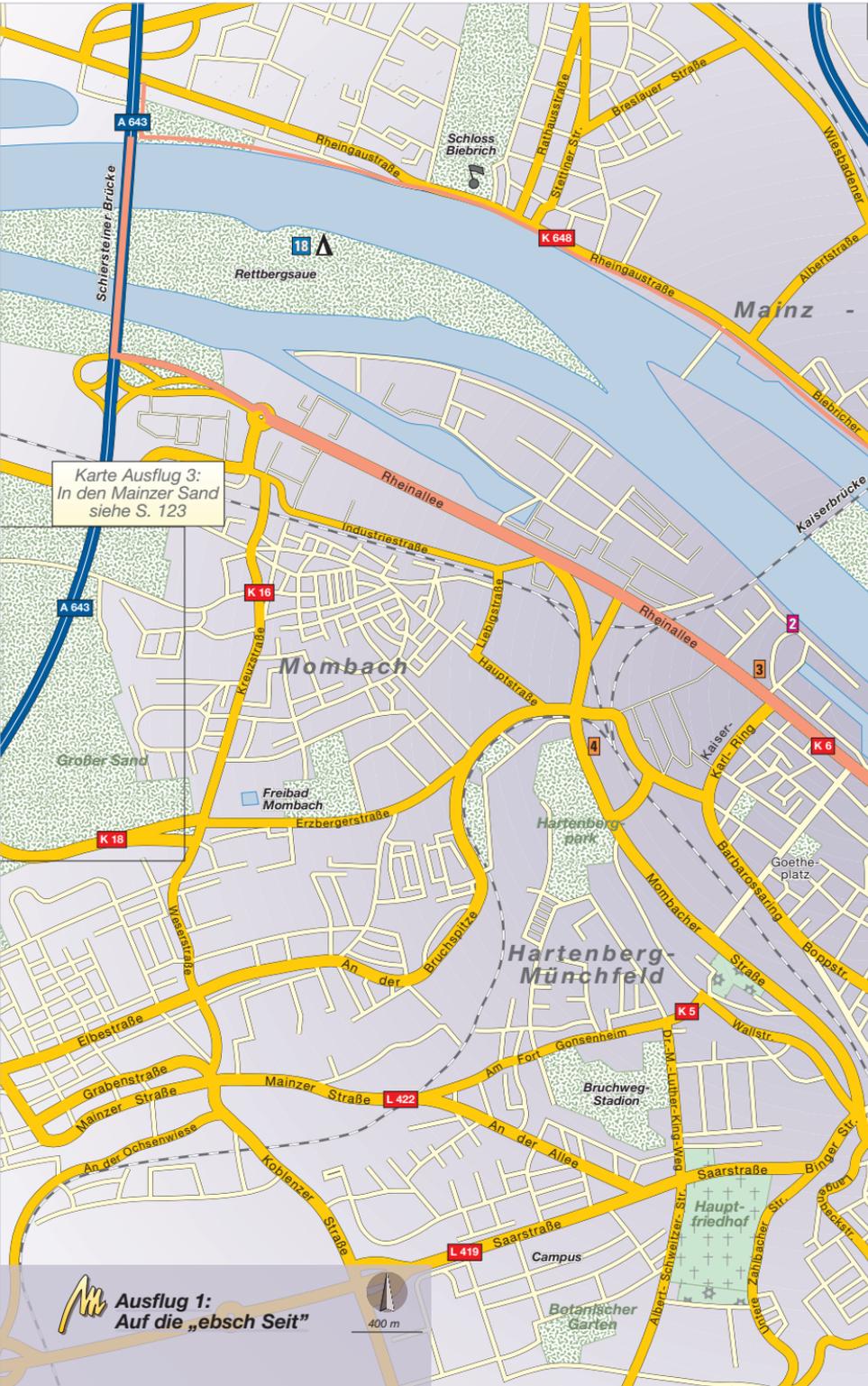
Radler oder Freunde ausgedehnter Spaziergänge dürfen aber ruhig noch ein



wenig auf der „ebesch Seit“ bleiben und dem prächtigen Schloss Biebrich einen Besuch abstatten. Hierdurch verlängert sich der Ausflug um gut 10 km. Vom Kasteler Strand geht es unter der Theodor-Heuss-Brücke hindurch und an grünen Wiesen vorbei weiter den Rhein entlang ins industrielle Mainz-Amöneburg. An der Ortseinfahrt nach Amöneburg führt die Kaiserbrücke über die Petersaue und verbindet Hessen mit Rheinland-Pfalz. Hier steuern die Frachter das Mainzer Ufer mit dem neu geschaffenen Güterverkehrszentrum an, um sich mit Containern zu versorgen oder ebensolche loszuwerden.

Die Tour geht hier aber zunächst noch rechts des Rheins weiter nach Wiesbaden-Biebrich. Kurz vor der Kaiserbrücke muss man das Rheinufer verlassen und für etwa 1,5 km auf die Biebricher Straße und die Rheingaustraße ausweichen, bis auf Höhe des nicht zu übersehenden roten Backsteinbaus des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie wieder ein Fuß- und Radweg direkt am Ufer beginnt. Nun sind es noch etwa 700 m zum barocken **Schloss Biebrich** mit seiner ausladenden Parkanlage. An der Rheinpromenade von Biebrich reihen sich mehrere Restaurants und Eiscafés auf. Vor dem Schloss

Karte Ausflug 3:
In den Mainzer Sand
siehe S. 123



 **Ausflug 1:**
Auf die „rebsch Seit“



Übernachten

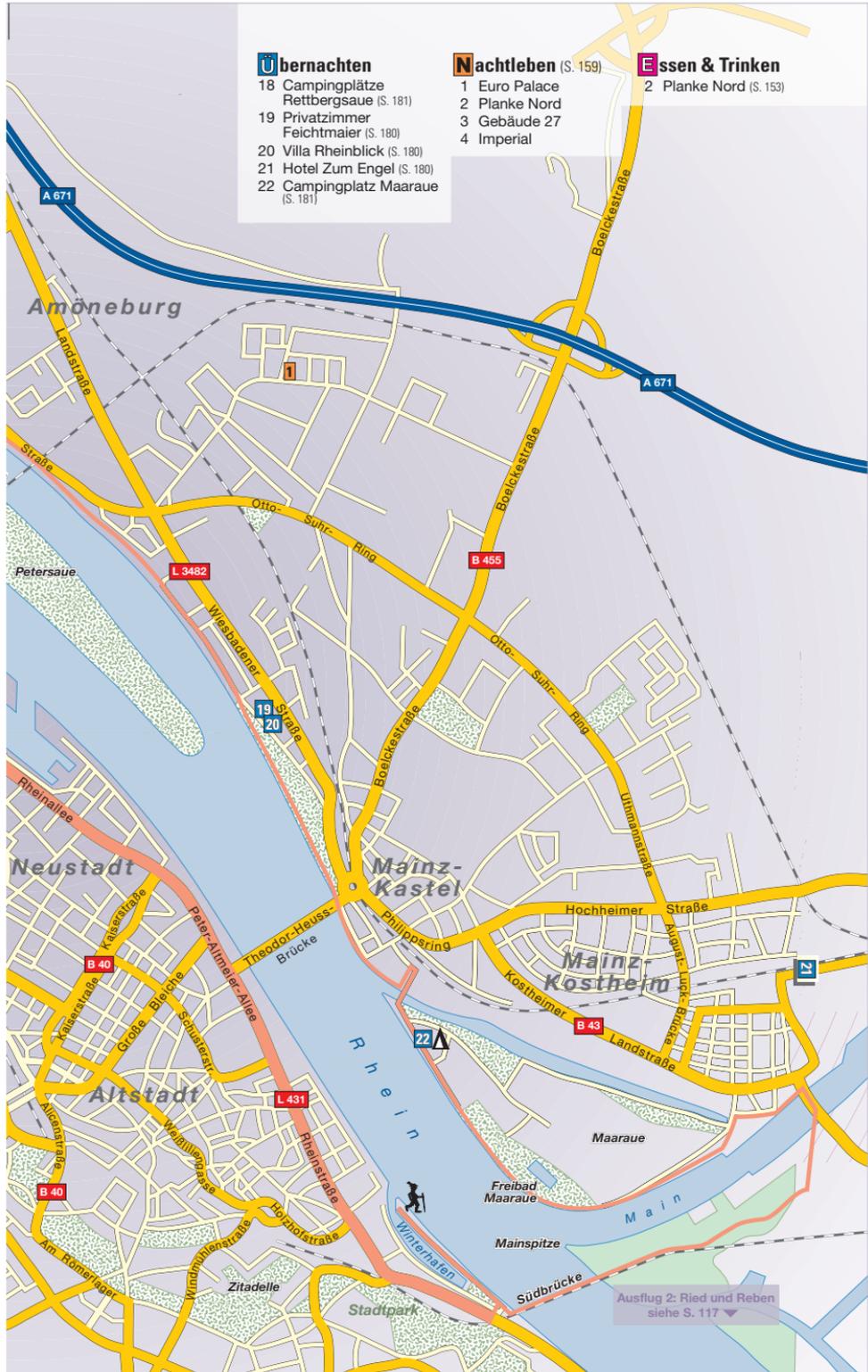
- 18 Campingplätze
Rettbergsaue (S. 181)
- 19 Privatzimmer
Feichtmaier (S. 180)
- 20 Villa Rheinblick (S. 180)
- 21 Hotel Zum Engel (S. 180)
- 22 Campingplatz Maaraua
(S. 181)

Nachtleben (S. 159)

- 1 Euro Palace
- 2 Planke Nord
- 3 Gebäude 27
- 4 Imperial

Essen & Trinken

- 2 Planke Nord (S. 153)



Ausflug 2: Ried und Reben
siehe S. 117 ▼

machen von Ende April bis Anfang Oktober morgens um 9 Uhr die Ausflugsschiffe (→ S. 191) aus Mainz ihren ersten Stopp, bevor es Richtung Koblenz und Köln weitergeht.

Gegenüber dem Schloss erstreckt sich mit der gut 3 km langen und bis zu 300 m breiten **Rettbergsaue** eine der größten Inseln des Rheins, die in weiten Teilen als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, auf der aber auch zwei Campingplätze sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen Platz finden. Wer will, kann hier in einem toten Rhein Nebenarm auch gefahrlos ein wenig im Fluss baden. Die Rettbergsaue wird mehrmals täglich von einer kleinen Fähre („Tamara“) angesteuert. Sie ist eigentlich auch kostenlos über eine Treppe von der Schiersteiner Autobahnbrücke zu erreichen, die sich rund 1,5 km westlich des Schlosses über den Rhein zieht. Allerdings bleibt der Treppenabgang auf die Insel aufgrund von Brückenbauarbeiten wohl noch bis 2020 gesperrt.

Vom Bieblicher Schloss bieten sich zwei Möglichkeiten, per Pedale wieder nach Mainz zurückzufinden. Entweder

man nimmt den Weg zurück nach Mainz-Amöneburg und gelangt über die Kaiserbrücke ans Mainzer Rheinufer nahe dem Zollhafen (insgesamt 18 km). Oder man entscheidet sich für den rund 3 km längeren Rückweg über die Schiersteiner Brücke – dort sollte man den Rhein dann auf jeden Fall überqueren, denn die nächste Rheinbrücke lässt bis Koblenz auf sich warten. Ein Fuß- und Radweg führt parallel zu den Autobahnspuren nach Mainz-Mombach. Am Ende der Brücke orientiert man sich auf dem ausgeschilderten Radweg Richtung Mombacher Kreisel und folgt der Rheinallee zurück in die Mainzer Innenstadt. Bei dieser zweiten Variante wird das komplette Mombacher Industriegebiet durchquert, das nicht unbedingt als visuelles Highlight gilt. Andererseits erhält man so Einblicke in die Mainzer Gewerbelandschaft und ihre Marken, was durchaus seinen Reiz haben kann und mit etwas Glück auch von einem angenehmen Kakao- oder Kaffeeduft begleitet wird, der hin und wieder aus den Hallen eines bekannten Schweizer Nahrungsmittelherstellers strömt.

Rheinstrand in Mainz-Kastel



Mainz im Kasten

Weinprobierstand Mainz-Kostheim

Von Anfang Mai bis Ende August laden jedes Wochenende acht Kostheimer Winzer abwechselnd zur Weinprobe direkt am Mainufer. Um den Kostheimer Weinbrunnen versammeln sich auf den Bierbänken bei (halbwegs) gutem Wetter Dutzende bis Hunderte Weinliebhaber, um sich von der Qualität der lieblichen bis trockenen Weine aus dem Rheingau zu überzeugen. Für die passende Grundlage sorgen einfache Speisen wie Spundekäs mit Brezeln, belegte Brote oder Zwiebelkuchen. Wenn man großes Pech hat – egal ob Schlager-Fan oder Schlager-Verächter – stört hin und wieder ein Alleinunterhalter am Keyboard mit musikalischem Hintergrundgeplänkel die feucht-fröhliche Runde. Selbst die in unmittelbarer Nachbarschaft hausende Schwanen-Großfamilie

quittiert akustische Umweltverschmutzungen dieser Art dann mit verächtlichen Blicken.

Mai-Aug. Fr 17–22, Sa 16–22 Uhr, So und feiertags 10–22 Uhr. Mainufer 2, 55246 Mainz-Kostheim.



Kostheimer Weinbrunnen

Sehenswertes

Die erste Mainzer Eisenbahnbrücke

Südbrücke

Die Mainzer Südbrücke wurde um 1862 als erste Eisenbahnbrücke in Mainz und vierte Rheinbrücke überhaupt in Deutschland errichtet. Der westliche wie auch der östliche Brückenkopf wurden mit je zwei wehrhaften Brückentürmen abgesichert, um im Kriegsfall die Brücke möglichst lange verteidigen zu können. Hierzu sollte es jedoch nie kommen. Angesichts der unaufhaltsam und übermächtig nach Mainz vorrückenden Alliierten schien die Sprengung der Brücke durch die Deutsche Wehrmacht in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs die einzige Lösung, um dem Feind den Rheinübertritt wenigstens zu erschweren. Die östliche Brückenkopfbefestigung fiel dieser Notlösung zum Opfer. Auf der

Mainzer Seite haben sich die zinnenbewehrten Türme aber erhalten. Rund 60 Jahre nach dem Wiederaufbau wurde die Eisenbahnbrücke bis 2010 umfassend saniert. Wäre es nach der Deutschen Bahn gegangen, hätte man im Zuge der Sanierungsarbeiten gerne den Fuß- und Radweg auf der Nordseite abgeschafft. Das stieß weder in Mainz noch im rechtsrheinischen Gustavsburg auf Verständnis, weshalb sich die Kommunen entschlossen, die Kosten für die Rettung des gut einen Kilometer langen Wegs selbst zu tragen. Dadurch bieten sich von der Südbrücke nicht nur Bahnreisenden, sondern auch Fußgängern und Radlern weiterhin schöne Ausblicke über den Rhein und auf die Mainzer Silhouette. Und frisch Verliebte haben immer noch die Möglichkeit, an den Schutzgittern zu den Gleisanlagen ihre Liebe mit Vorhängeschlössern symbolisch zu verewigen.

Wo der Main in den Rhein mündet

Mainspitze

Dass Mainz am Rhein liegt, dürfte wohl den meisten Menschen in Deutschland bekannt sein. Dass der Main bei Mainz in den Rhein mündet, überrascht vielleicht den ein oder anderen bei seinem ersten Besuch in der rheinland-pfälzischen Hauptstadt. Gespeist von seinen beiden Quellflüssen im Fichtelgebirge (Weißer Main) und der Fränkischen Alb (Roter Main), schlängelt er sich auf 527 km Länge von Ost nach West durch ganz Bayern, stattet noch schnell Frankfurt einen Besuch ab und mündet schließlich zwischen Mainz-Kostheim und Ginsheim-Gustavsburg in den Rhein. Nicht nur für Kinder ist es immer wieder ein interessantes Erlebnis, die Wendemanöver der großen Frachtschiffe an der Mainspitze zu beobachten. Auf dem Rhein stromabwärts schippern die Frachter unter der Südbrücke hindurch und bahnen sich durch eine scharfe Rechtswendung ihren Weg in den Main. Beim Wendemanöver ist genaues Timing angesagt, alles muss zügig und reibungslos klappen. Verschippert sich der Kapitän, zieht er den Zorn der Kollegen auf sich, die eigentlich schon längst ihre Fracht in Frankfurt hätten abliefern sollen und nun endlose Sekunden hinter ihrem Vordermann festsitzen, bis dieser dann endlich die Kurve kriegt. Denn auch auf den Wasserstraßen kann es an regen Betriebstagen schon mal zu Staus kommen. Höchst unterhaltsam, in diesen seltenen Momenten dem Schauspiel bequem von einem der Sitzsteine auf der Mainspitze folgen zu können.

Halbinsel mit hohem Freizeitwert

Maaraue

Die rund 74 ha große Halbinsel umfließen im Westen der Rhein, im Süden der Main und im Norden der Floßhafen. Nur bei Hochwasser wird die Maaraue

zu einer echten Insel, sonst besteht im Bereich des Floßhafens in Teilen eine feste Landverbindung. Im Floßhafen fanden einst die Rheinflößer vor Strömung geschützte Anlegemöglichkeiten; heute liegen hier neben privaten Booten die Gefährte der Wiesbadener Wasserschutzpolizei. Die ursprüngliche Auen- und Wiesenlandschaft prägt mittlerweile nur noch einen kleinen Teil der Maaraue, während etwa drei Viertel der Fläche ganz im Zeichen von Sport und Freizeit stehen. Neben Kleingartenanlagen, mehreren Sportplätzen und einem Campingplatz findet sich hier das mit 5 ha Fläche größte Freibad Wiesbadens, das aber auch gerne von Mainzer Wasserratten besucht wird (→ S. 186).

Im 12. Jh. war die Maaraue Schauplatz einer Mega-Party, als Kaiser Friedrich Barbarossa 1184 zu einem rauschenden Pfingstfest lud. Rund 40.000 Gäste kamen nach Mainz, um die Aufnahme zweier Söhne des Kaisers in den Ritterstand gebührend zu würdigen. Da die Stadt selbst bei Weitem nicht alle Gäste aufzunehmen vermochte, wurde auf der nahen Insel vorübergehend eine



kleine Stadt aus Zelten und Holzbauten errichtet. Für zwei Tage versank Mainz im ausgelassenen Partyrausch. Gerne hätten die aus ganz Europa angereisten Gäste noch ein wenig länger gefeiert; ein starkes Unwetter, das mehrere Todesopfer forderte, wurde aber als göttliches Zeichen interpretiert, dass jede Fete auch mal ein Ende finden muss.

Imposanter Barockbau direkt am Fluss

Schloss Biebrich

Direkt am Rheinufer gelegen, gehört der imposante Barockbau mit seiner weitläufigen Parkanlage unbestritten zu den architektonischen Highlights am Mittelrhein. Aus einem kleinen Gartenhäuschen entstand zwischen 1700 und 1750 unter der Mitwirkung von rund einem Dutzend Baumeistern, Malern und Stuckateuren der dreiflügelige Repräsentativbau, der den Fürsten und späteren Herzögen von Nassau bis zur Fertigstellung des Wiesbadener Stadtschlusses als angemessene Residenz diente. Entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung hatte dabei Star-Architekt Maximilian

von Welsch (1671–1745), aus dessen Feder u. a. auch der Entwurf des Lustschlusses Favorite in Mainz stammt. Nachdem der Fürst mit seinem Gefolge bereits in den Westpavillon eingezogen war und mit dem baugleichen Ostpavillon in sicherer Entfernung auch die Gemächer seiner Gemahlin errichtet worden waren, führte Welsch die bestehenden Bauelemente architektonisch zu einer Einheit zusammen. Ins Zentrum setzte der Baumeister eine prächtige Rotunde, die über Galerien mit den beiden Pavillons verbunden wurde. Zeitgleich begann man mit der Anlage des Schlossparks, der über die Jahre auf rund 360.000 m² anwuchs und mehrfach umgestaltet wurde. Mit der Errichtung des Ost- und Westflügels wurde das Barockschloss Mitte des 18. Jh. schließlich in seiner heutigen Gestalt fertiggestellt.

Im Jahr 1841 verlegte Herzog Adolph von Nassau dann seinen Residenzort vom Rhein ins neu errichtete klassizistische Stadtschloss von Wiesbaden (seit 1946 Sitz des hessischen Landtags). Ausschlaggebend dafür, dem Rhein den Rücken zu kehren, war

Barockes Schloss Biebrich am Wiesbadener Rheinufer



offensichtlich der Wunsch des Herzogs, näher bei seinen Bürgern zu leben. Das Biebricher Schloss diente zwar noch 25 Jahre als Sommerresidenz, als das Königreich Preußen sich 1866 aber das Herzogtum Nassau einverleibte, fiel das Rheinschloss in einen langen Dornröschenschlaf und verwehrte zunehmend. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zudem schwer getroffen. Bis in die 1960er-Jahre dauerte es, bis sich das Land Hessen als neuer Eigentümer dazu durchringen konnte, den zur „Rattenburg am Rhein“ verkommene Prachtbau instand zu setzen. Der im Krieg zerstörte und danach abgetragene Ostflügel wurde erst um 1980 spiegelbildlich zu seinem Pendant im Westen wiederaufgebaut. Seitdem erstrahlt das Schloss am Ufer von Biebrich wieder in barockem Glanz.

Das weiß mittlerweile auch der hessische Ministerpräsident zu schätzen, der ausgewählte Gäste hin und wieder zum Empfang in die festliche Rotunde bittet. Daneben beherbergt das Schloss heute auch Gastronomie und mehrere Behörden. Darunter die *Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)*, die seit 1951 rund 5000 Filme mit ihren Gütesiegeln – „Prädikat (besonders) wertvoll“ – geehrt hat. In ihrem Schloss-Kino zeigt die FBW daneben regelmäßig Filmhighlights in ihrer Originalfassung (Infos unter www.filme-im-schloss.de).

Der große **Schlosspark** wird ab dem Frühjahr zu einer der beliebtesten grünen Oasen in der Region und dient regelmäßig als Schauplatz für Veranstaltungen. Jährlich findet hier im Mai das Internationale Pfingstturnier Wiesbaden statt, bei dem namhafte Spring- und Dressurreiter ihr Können unter Beweis stellen dürfen. Hin und wieder gibt die Barockkulisse Hochzeiten einen fürstlichen Rahmen. Im Norden des Parks verbreitet die von einem Weiher umgebene (künstliche) Ruine der Mosburg etwas mittelalterliches Flair. Um die Große Fontäne im Südteil versammeln sich an heißen Sommer-

tagen Sonnenhungrige in der Hoffnung, ein paar erquickende Wasserspritzer abzubekommen. Doch nicht nur bei Menschen erfreut sich der idyllische Park großer Beliebtheit. Mittlerweile hat es sich hier auch eine Papageienkolonie gemütlich gemacht. Vor allem Alexandersittiche und ihre kleineren Vertreter, die gelb-grün schimmernden Halsbandsittiche, machen mit ihren schrillen Schreien unmissverständlich klar, dass man sich in ihrem Wohnzimmer doch bitte respektvoll zu verhalten hat.

Eine Besichtigung der Innenräume des Biebricher Schlosses ist nur auf Anfrage und im Rahmen von **Führungen** möglich, wie sie der Verschönerungs- und Verkehrsverein Biebrich regelmäßig anbietet. Einen Eindruck vom einstigen barocken Glanz im Inneren vermittelt infolge der Zerstörungen und Umbaumaßnahmen aber eigentlich nur noch der zentrale Rundbau. Treffpunkt für Führungen ist vor der Rotunde. Preis 4 €, Kinder frei. Termine und Infos unter ☎ 0611/603719 und <http://vvb.rossmanek.de>. Rheingastr. 140, 65203 Wiesbaden-Biebrich.

Pferdefreunde finden Informationen rund ums **Pfingstturnier** auf den Webseiten des Wiesbadener Reit- und Fahr-Clubs: www.wrfc.de.

Cineasten können sich über das Programm vom **Schloss-Kino** einen Überblick verschaffen unter www.filme-im-schloss.de.

Verkehrsfreie Rheininsel

Rettbergsaue

Besucher müssen unbedingt beachten, dass die Insel außerhalb der Öffnungszeiten weder verlassen noch betreten werden kann!

Den Wiesbadener Stadtteilen Biebrich und Schierstein vorgelagert, findet sich mit der Rettbergsaue eine idyllische Rheininsel, die dem Besucher einen großen Urwald bietet. Die rund 68 ha große Auenlandschaft steht wegen ihrer reichen Vogel- und Pflanzenwelt in weiten Teilen unter Naturschutz; deswegen gibt es hier keinen Straßenverkehr und auch Vierbeinern bleibt der Zutritt verwehrt. Man erreicht die Insel entweder per Fähre vom Rhein-

ufer Biebrich bzw. dem Schiersteiner Hafen oder zu Fuß über eine Treppe von der Schiersteiner Brücke – der Treppenabgang von der Autobahnbrücke wird aufgrund des Brückenneubaus allerdings voraussichtlich bis 2020 gesperrt sein.

Wegen der zahlreichen Sportmöglichkeiten (Fußballplatz, Basketballkörbe auf Sandfeld, Volleyball- und Federballnetze, Freiluftkegelbahn) erfreut sich die Insel insbesondere bei Familien und Jugendlichen großer Beliebtheit. Der Teil östlich der Autobahn bietet mit der kleinen Bucht in der Nähe des Fähranlegers einen idyllischen Sandstrand mit Blick auf das Biebricher Schloss. Im Schiersteiner Teil der Rettbergsaue versorgt das Inselcafé Besucher mit Erfrischungen und Snacks. In einem toten Nebenarm des Rheins können hier sogar die ganz Kleinen dank seichtem Wasser und kaum vorhandener Strömung vergnügt im Nass planschen. Dass das Baden hier, warum auch immer, offiziell verboten ist, sollte dabei nicht weiter stören (→ S. 185). Des Weiteren liegen im West- und im Ostteil der Insel je ein Campingplatz (→ S. 181).

Öffnungszeiten: Die Rheininsel steht Besuchern im April, Mai und September Mo–Do 9–18.45, Fr–So und feiertags 9–19.45 Uhr offen. Von Juni bis August darf man sich täglich zwischen 9 und 19.45 Uhr auf der Rettbergsaue austoben oder einfach nur in der Sonne liegen. Außerhalb der Öffnungszeiten kann die Insel weder betreten noch verlassen werden. Also unbedingt die letzte Fähre erwischen! Der Zugang über die Schiersteiner Brücke ist bis 2020 aufgrund des Brückenneubaus (offiziell) nicht möglich.

Fähre: Die Personenfähre „Tamara“ bedient zwischen Ende April und Mitte September täglich mehrmals die Strecke zwischen dem Biebricher Rheinufer, den zwei Anlegern auf der Rettbergsaue und dem Schiersteiner Hafen. Von ca. 9 bis 18.30 Uhr legen alle eineinhalb Stunden die Boote vom Wiesbadener Ufer ab bzw. landen an (Sa/So und feiertags Fährbetrieb bis 20 Uhr). Die genauen Abfahrts- und Ankunftszeiten hängen an den Bootsanlegern aus oder stehen auf der Website des Fährunternehmens. Einfache Fahrt auf die Rheininsel 3 € pro Pers. (bis 16 J. 1,50 €); für den Transport von Kühlboxen oder Getränkekisten wird 1 €, für die Mitnahme von Zelten werden 3 € extra berechnet. Eine gut einstündige und nicht wirklich spektakuläre Rundfahrt zwischen Schierstein und Biebrich kostet 5 € bzw. 3 €. Wiesbadener Personenschiffahrt, ☎ 01577/4538815 und 0171/9560511, www.tamara.rettbergsau.de.

Strand auf der Rettbergsaue, im Hintergrund Schloss Biebrich

